

## **Eine grüne Positionsbestimmung zur derzeitigen Theater- und Orchesterstrukturreform**

### **Beschluss des Landesparteirats BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Thüringen**

5. März 2016 in Mühlhausen

5 Thüringen besitzt eine einzigartige Kulturlandschaft, die historisch gewachsen ist. Diese kulturelle Vielfalt ist ein Pfund, mit dem es zu wuchern gilt. Hierfür steht exemplarisch auch die Theater- und Orchesterlandschaft im Freistaat. Sie prägt die Identität der Bürger\*innen und ist wichtig für die Außenwahrnehmung und Anziehungskraft unseres Landes. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Thüringen will deshalb den kulturellen Diskurs Thüringens  
10 weiter konstruktiv mitgestalten.

Aktuell stehen wir vor enormen Veränderungen und damit verbundenen Anstrengungen, die Rahmenbedingungen so zu setzen, dass die kulturelle Vielfalt und Qualität erhalten bleiben kann. Die einsetzenden gesellschaftlichen Umbrüche, wie der demographische Wandel in  
15 unserem Land, die Integration der neu ankommenden Menschen, die Herausforderung der Globalisierung, die sich nicht zuletzt in den Verhandlungen von TTIP & Co zeigt, die neuen medialen Chancen und Risiken und der aufbrechende Zusammenhalt untereinander verlangen nach künstlerischer Reflexion. Der Raum dafür muss gewahrt und erhalten  
bleiben.

Diesem Anliegen steht auf Landes- und kommunaler Ebene ein steigender Druck auf die zur  
20 Verfügung stehenden materiellen Ressourcen entgegen. Thüringen erhält als finanzschwaches Bundesland Unterstützung über den Länderfinanzausgleich, mit dem Rückgang der Einwohnerzahl ist auch ein Rückgang der Einnahmen durch Ausgleichsmittel verbunden. Dies wird durch das Auslaufen des Solidarpakts II zum Jahr 2020 und die Verringerung von Fördermitteln der Europäischen Union verstärkt. Unter diesen Umständen  
25 künstlerische Arbeit weiter ermöglichen und entwickeln sowie die thematische und strukturelle Vielfältigkeit der Theaterlandschaft bewahren zu können und für alle Thüringer\*innen erlebbar zu gestalten, bedarf es einer offenen Diskussion.

Nicht ohne Grund ist um die Theater- und Orchesterstrukturreform ein heftiger öffentlicher Diskurs entbrannt. Von den Trägern und Intendanten muss in vergleichbar  
30 kurzer Zeit entschieden werden, wie es mit der Thüringer Kulturlandschaft strukturell weitergeht.

Antworten müssen sich in öffentlich durchaus kontroverser, aber ehrlicher Diskussion finden. Hierfür ist es derzeit unablässig, nicht vorschnell folgenschwere Entscheidungen zu treffen. Es gilt unter Berücksichtigung der Leistungsfähigkeit des Landes, einer

35 Lastenverteilung durch ein zu erarbeitendes Kulturfördergesetz und unter Einbeziehung der kommunalen Verantwortungsträger - mit Besonnenheit und Sachkompetenz, unter klarer Zielsetzung und Kooperationsbereitschaft aller Beteiligten und in einem transparenten Prozess, optimale Lösungsansätze herauszuarbeiten.

Die positiven Erfahrungen des letzten Jahres in der von Problembewusstsein und  
40 gegenseitiger Achtung getragenen internen Intendantenrunde mit dem Kulturminister haben gezeigt, dass gemeinsame Lösungsansätze aller Beteiligten möglich sind. Eine Weiterführung dieser Gespräche sowie eine Rückkehr zu einer gemeinsamen, vertrauensvollen Diskussionsebene mit den Einrichtungen, Trägern und der Landesregierung ist wünschenswert. Nur wenn diese Diskussionsprozesse transparent geführt und  
45 Bürger\*innen beteiligt werden, können die gefundenen Lösungen konsensfähig sein und gemeinsam getragen werden.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Thüringen empfehlen somit in Übereinstimmung mit vielen Vertretern der betroffenen Einrichtungen und Trägern die Strukturdebatte - im Konsens mit dem Koalitionsvertrag - zu führen.

50 Wir fordern:

- die Installation einer institutionalisierten Intendanten- und Trägerkonferenz, die beauftragt wird, Vorschläge zur inhaltlichen Profilierung und Schwerpunktsetzung der Theater- und Orchesterlandschaft gemeinsam zu erarbeiten, Kooperationen und gegenseitige Ergänzungen in Spielplänen und Ressourcen auszuloten, vorzubereiten  
55 und zu erproben und letztlich eine Empfehlung für eine langfristig tragfähige Struktur der Theater und Orchester in Thüringen zu entwickeln.
- zugleich die Anhörung und Einbeziehung der verschiedenen Interessengruppen, wie z.B. Orchester- und Theaterverbände sowie der kommunalen Entscheidungsträger vor der endgültigen Entscheidung zwischen Trägern und Land.
- 60 - die Fortführung der Strukturdebatte mit den einzelnen Einrichtungen und deren Trägern über die derzeitigen Verhandlungen hinaus bei gleichzeitiger Gewährleistung der Planungssicherheit für die Theater und Orchester.

- die Beteiligung aller Gebietskörperschaften an der Finanzierung der Kulturlandschaft Thüringens, sowie die damit verbundene gemeinsame Verantwortungsübernahme aller kommunalen Entscheidungsträger\*innen. Dies kann nur mit einem entsprechenden Kulturfördergesetz, wie im Koalitionsvertrag vereinbart, umgesetzt werden. Die intensive Diskussion dazu muss jetzt beginnen.
- gute Arbeit und gerechte Löhne sind zu fördern. Dies gilt auch für die Beschäftigten an den Thüringer Theatern und Orchestern. Wer die Wettbewerbsfähigkeit der Thüringer Theater und damit ihre qualitative Entwicklung nicht in Frage stellen will, muss sich deshalb zur Zahlung wettbewerbsfähiger Gehälter bekennen.

Wir erwarten, dass unmittelbar nach Bestätigung des neuen Strukturkonzeptes mit den einzelnen Einrichtungen und deren Trägern Verhandlungen zu einer dann auskömmlichen, langfristigen Finanzierung aufgenommen werden.

- 75 Wo Strukturen bereits jetzt ersichtlich nicht mehr tragfähig sind, sollen freiwillige Zusammenschlüsse und Fusionen konstruktiv begleitet und unterstützt werden.

Uns geht es um die langfristige Sicherung der Existenz eines qualitativ hochwertigen Angebotes an Theatern und Orchestern in Thüringen, auch in der regionalen Breite. Den Beschäftigten an den Häusern schafft dies eine Lebensperspektive, die der künstlerischen Qualität der Häuser in jedem Fall zu Gute kommt. Macht es doch Engagements in Thüringen auch jenseits der Bezahlung deutlich attraktiver und regt so den künstlerischen Wettbewerb an.

Aus unserer Perspektive hat jedes Theater und Orchester in Thüringen eigene Qualitäten, die wir stärken wollen. Uns sind besonders die Verzahnung mit der freien Kulturszene und die regionale Anbindung an örtliche Vereine wichtig. Kirchenmusik, Musikschulen, Jugendtheater und andere freie Kulturinitiativen profitieren von professionellen, institutionell geförderten Häusern in ihrer Nähe. Ohne sie verlören sie wichtige Partner und würden perspektivisch möglicherweise auch verschwinden und veröden. Allerdings fordern wir diese Zusammenarbeit im Interesse des Kulturangebotes vor Ort auch aktiv ein und drängen bei der Finanzierungszusage durch das Land auf dahingehende Rahmen- und Zielvereinbarungen.

Die durch das Land gewollte Angleichung der Gehälter insbesondere von Orchestermusiker\*innen an Flächentarifverträge begrüßen wir. Die bisherige gravierende Unterbezahlung von hochqualifizierten Künstler\*innen wollen wir schrittweise beenden. Dadurch werden die Kosten steigen. In Absprachen mit dem Land muss gewährleistet sein,

100 dass die kommunalen Träger damit nicht überfordert werden. Absehbar ist, dass auch nach den Vertragsabschlüssen zwischen dem Land und den Trägern der Theater und Orchester in Thüringen nicht alle strukturellen Schwierigkeiten der Thüringer Kulturlandschaft gelöst sein werden. Wir plädieren deshalb dafür, die Diskussion um die Theater- und Orchesterstruktur als Einstieg in eine weitergehende Debatte um die Thüringer Kulturlandschaft zu verstehen. Diese Diskussion wollen wir in den nächsten Monaten konstruktiv führen und begleiten.

Wir bitten unsere Vertreter\*innen in der Landesregierung, die Abgeordneten und kommunalen Räte in diesem Sinne tätig zu werden.